

# „Schmerzensgeld“ für die Landschaft

## FWG-/SPD-Anfrage zu Windkraftanlagen in Buchenau

### EITERFELD

Die Koalitionsfraktionen SPD und FWG hatte in der jüngsten Gemeindevertreterversammlung der Eiterfelder einige Fragen zu den Windkraftanlagen in Buchenau. Dabei ging es unter anderem um Entschädigungszahlungen für „die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes“.

Die Koalitionsfraktionen stimmten der Energiewende grundsätzlich zu, hieß es in der Anfrage. Doch die „konzeptlose und unausgewogene Umsetzung“ habe das Vertrauen der Bürger in die Politik zerstört. Die Marktgemeinde habe den Teilregionalplan Energie abgelehnt und dabei umfangreiche Begründungen abgegeben, diesen sei aber keine Beachtung geschenkt worden, schreiben FWG und SPD.

Wie Bürgermeister Her-

mann-Josef Scheich (parteiunabhängig) auf Anfrage antwortete, sind in der Marktgemeinde drei Windvorrangflächen

### Abo-Wind muss zahlen

festgelegt worden. Zwei betreffen Buchenau mit 167 beziehungsweise 87 Hektar sowie Ufhausen mit 37 Hektar. Ein Sonderfall seien die zwei von

der Synenergie beantragten Windkraftanlagen am Hauberg, die sich außerhalb der Vorrangfläche befinden. Weil diese aber „im Zusammenhang mit dem gesamten Standort“, also auch mit den anderen beantragten Räder gesehen würden, „könnten sie genehmigt werden“, so Scheich.

Eine weitere Frage von SPD und FWG betraf die Entschädigungszahlungen für den „nicht kompensierbaren Schaden des Landschaftsbildes“. Für seine fünf Anlagen muss Abo-Wind 52 275,50 Euro zahlen, die das Land Hessen für Naturschutz und Landschaftspflege erhält. Weil von den Windrädern auch Hauneck und Hauenetal betroffen sind, kämen der Marktgemeinde Eiterfeld rund 17 757 Euro zugute, erklärte der Bürgermeister. Damit kann das Land Hessen nun Naturschutzprojekte in eigener Trägerschaft umsetzen – oder aber auch die Marktgemeinde selbst. In letzterem Fall müsste Eiterfeld allerdings noch einen Eigenanteil von 20 Prozent aufwenden.

Beim Thema mögliche Steuereinnahmen für Eiterfeld, die aus dem Betrieb der Windkraftanlagen zu erwarten seien, blieb Bürgermeister Scheich relativ vage. Denn diese hingen unter anderem von der Form des Unternehmens, seinem Sitz und vor allem von der Höhe des Gewinns ab, so der Bürgermeister.



Bis zu 15 Windkraftanlagen könnten rund um Buchenau entstehen.

Foto: K.-H. Burkhardt